

Ausdruck wie mit einem Schmelze von Albit-Krystallen bedeckt, während man nur wenige Krystalle desselben auf den Flächen *P* und *x* findet.

Der rothe Granit ist unmittelbar jenseits des Augitporphyrs in dem Thale aufwärts von Figino „von einer unglaublichen Menge eckiger Höhlungen durchzogen, so sehr, dass auch das kleinste Stück, welches man abschlägt, immer noch einige enthält; es sind wahre Drusen inwendig mit Krystallen besetzt.“ Er bemerkt dabei noch ausdrücklich, dass die Krystalle, Quarz und Feldspath mit Albit, grösser sind als in der Grundmasse, und nicht ursprünglich in einer Grundmasse eingewachsen gebildet, sondern in dem freien offenen Raume. Endlich liegen noch Chloritkugeln auf denselben.

„Deutlich sind,“ sagt Herr v. Buch, „alle diese eckigen Drusen durch offene Klüfte verbunden, welche von einer zur andern hinlaufen. Es sind daher spätere Erscheinungen nach dem Hervortreten der Gebirgsmasse, und die Krystalle haben sich darin wahrscheinlich erst später erzeugt.“ Noch viele andere wichtige Bemerkungen sind beigefügt, aber ich will ja nicht Herrn v. Buch's Mittheilung wiedergeben, sondern nur auf einige derjenigen Äusserungen aufmerksam machen, die nun nach mehr als zwanzig Jahren immer mehr als in der Natur der Sache gegründet anerkannt werden.

In der Abhandlung: „Über die Lagerung von Melaphir und Granit in den Alpen von Mailand“ (gelesen den 10. April 1829) wird noch im Grossen das Verhältniss erläutert, wie jener rothe Granit mit Drusen nur gegen die Oberfläche zu sich findet, und wie der Granit im Innern seine Röthe verliert, und zuletzt nurgelblichweiss vorkommt. Zunächst äusserst kleine aber viele Drusen, dann einzelne grössere mit grösseren Krystallen von Feldspath, auch auf den Flächen *M*, *T*, *I*, mit Albit überzogen, gar nicht auf *P* und *x*, nicht selten auch Flussspath; im weissen Granite keine Spur von Albit, eben so wenig von Drusen. „Der weisse Granit ist daher gleichsam ein Kern, um den der rothe wie eine Schale gelagert ist.“

Die schönsten, zum Theile sehr grossen Feldspath-Krystalle mit Albit besetzt sind die, welche ich hier der Classe vorzuzeigen, die Ehre habe, vom Cavalierberg bei Hirschberg in Schlesien. Der Feldspath ist fleischroth, zum Theile mit dunkel bräunlichrother Oberfläche, und fast undurchsichtig. Die Krystalle tragen viel durchsichtigere Albit-Krystalle, obwohl diese auch manchmal bräunlich-